

Vorbereitende Untersuchungen in der Dortmunder Nordstadt



Dokumentation Beteiligungs-
veranstaltungen Mai/Juni 2022



Stadt Dortmund
Amt für Stadterneuerung



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



1	Einleitung	3
2	Informationen zu den Vorbereitenden Untersuchungen	4
3	Veranstaltung Quartier Borsigplatz	6
3.1	ERGEBNISSE THEMENSTAND „GEBÄUDEBESTAND“	7
3.2	ERGEBNISSE THEMENSTAND „GRÜN- UND FREIRÄUME / SPIEL- UND SPORTFLÄCHEN / SOZIALE INFRASTRUKTUR“	7
3.3	ERGEBNISSE THEMENSTAND „VERKEHR“	7
3.4	ERGEBNISSE THEMENSTAND „WEITERE ANMERKUNGEN“	8
4	Veranstaltung Quartier Hafen	9
4.1	ERGEBNISSE THEMENSTAND „GEBÄUDEBESTAND“	10
4.2	ERGEBNISSE THEMENSTAND „GRÜN- UND FREIRÄUME / SPIEL- UND SPORTFLÄCHEN / SOZIALE INFRASTRUKTUR“	10
4.3	ERGEBNISSE THEMENSTAND „VERKEHR“	10
4.4	ERGEBNISSE THEMENSTAND „WEITERE ANMERKUNGEN“	11
5	Veranstaltung Quartier Nordmarkt	12
5.1	ERGEBNISSE THEMENSTAND „GEBÄUDEBESTAND“	13
5.2	ERGEBNISSE THEMENSTAND „GRÜN- UND FREIRÄUME / SPIEL- UND SPORTFLÄCHEN / SOZIALE INFRASTRUKTUR“	13
5.3	ERGEBNISSE THEMENSTAND „VERKEHR“	14
5.4	ERGEBNISSE THEMENSTAND „WEITERE ANMERKUNGEN“	15
6	Fazit und Ausblick	16
7	Anhang	17
7.1	ANMERKUNGEN UND BEITRÄGE ZUM QUARTIER BORSIGPLATZ.....	17
7.2	ANMERKUNGEN UND BEITRÄGE ZUM QUARTIER HAFEN	24
7.3	ANMERKUNGEN UND BEITRÄGE ZUM QUARTIER NORDMARKT.....	34

1 Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

im März 2021 hat der Rat der Stadt Dortmund den Beginn von sogenannten „Vorbereitenden Untersuchungen“ (kurz: VU) beschlossen. Die Untersuchungen prüfen, ob die Nordstadt mit ihren Quartieren Hafen, Nordmarkt und Borsigplatz auch zukünftig als Sanierungsgebiet ausgewiesen werden soll. Hierzu bedarf es zunächst einer umfangreichen Bestandsaufnahme. Was macht die Dortmunder Nordstadt aus? Wo läuft es gut und an welchen Stellen gibt es noch Verbesserungsbedarfe? Welche Ideen bringen die Nordstadt weiter voran?

Zu diesen und anderen wichtigen Fragen erfolgt mit den Bewohner*innen und sonstigen Akteuren im Rahmen der VU ein frühzeitiger Austausch. Daher lud das Amt für Stadterneuerung zu drei Beteiligungsveranstaltungen ein, die zwischen Mitte Mai und Anfang Juni 2022 stattfanden. Aufgrund der Größe des Untersuchungsgebietes (ca. 260 Hektar) wurde zu den drei Bereichen Borsigplatz, Hafen und Nordmarkt jeweils eine separate Veranstaltung durchgeführt. Neben dem Besuch vor Ort war dabei auch eine Teilnahme über einen Livestream sowie die Mitwirkung über ein digitales Beteiligungsinstrument (Miro-Board) möglich. Insgesamt rund 100 Teilnehmer*innen nutzten so die Gelegenheit, ihre Ideen und Anregungen einzubringen. In den drei Veranstaltungen gab es einen inhaltlichen Input zur städtebaulichen Sanierungsmaßnahme und den dafür erforderlichen Vorbereitenden Untersuchungen und die Möglichkeit an vier verschiedenen Themenständen zu diskutieren bzw. online über das Miro-Board Ideen oder Anmerkungen einzubringen.

Diese Dokumentation fasst die Ergebnisse der drei Veranstaltungen zusammen. Zuvor werden in Kapitel 2 einige kurze Informationen zu den Vorbereitenden Untersuchungen gegeben, die bereits im Einladungsflyer enthalten waren. Ein Fazit und Ausblick schließen die Dokumentation ab. Alle Anregungen sind im Wortlaut im Anhang beigefügt.

Die Stadt Dortmund bedankt sich bei allen Teilnehmer*innen, die sich bei den Veranstaltungen eingebracht haben und wünscht sich auch zukünftig einen erkenntnisreichen Ideenaustausch zur Zukunft der Nordstadt.

Amt für Stadterneuerung

Dortmund, im Oktober 2022

2 Informationen zu den Vorbereitenden Untersuchungen

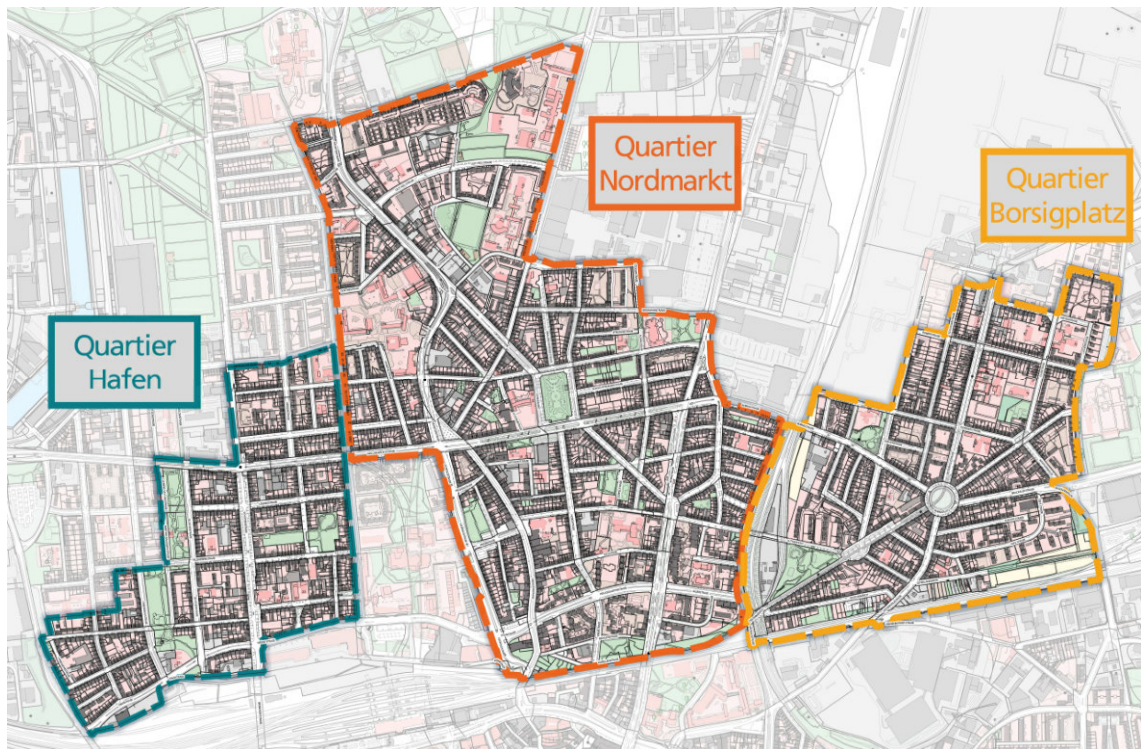


Abbildung 1: Abgrenzung Sanierungsverdachtsgebiet Nordstadt
(Quelle: NRW.URBAN, Kartengrundlage: Stadt Dortmund)

Was ist eine städtebauliche Sanierungsmaßnahme?

Die Stadt Dortmund möchte die Wohnverhältnisse und Funktionsfähigkeit der Nordstadt weiter verbessern. Das Baugesetzbuch bietet dafür verschiedene Möglichkeiten. Die städtebauliche Sanierungsmaßnahme ist eine davon. Dabei wird in einem bestimmten Gebiet besonders intensiv an einer Verbesserung gearbeitet. Zu möglichen Maßnahmen gehören:

- Modernisierung der Gebäude
- Aufwertung des Wohnumfeldes
- Klimaschutz und Klimaanpassung
- Verbesserung der Verkehrssituation
- Neugestaltung von Plätzen
- Aufwertung von Grünflächen

Was sind „Vorbereitende Untersuchungen“?

Eine Sanierungsmaßnahme ist Teil des „Besonderen Städtebaurechts“ und sieht bestimmte Eingriffsmöglichkeiten vor. Das Sanierungsrecht darf nur angewendet werden, wenn es angemessen und erforderlich ist. Dazu werden derzeit „Vorbereitende Untersuchungen“ durchgeführt. Dabei prüft NRW.URBAN als Auftragnehmer der

Stadt Dortmund, ob es städtebauliche Missstände gibt, die mit einer Sanierungsmaßnahme behoben werden können. Die Untersuchungen beziehen sich auf ein ca. 260 Hektar großes Gebiet in der Nordstadt (s. Abbildung 1).

Welche Auswirkungen hat das auf die Menschen in der Nordstadt?

Große Teile der Nordstadt sind bereits heute als Sanierungsgebiet festgelegt. In einer neuen Sanierungsmaßnahme sieht die Stadt Dortmund die Chance für eine weitere und tiefgreifende Verbesserung der (städte-) baulichen Verhältnisse. Dieses ehrgeizige Projekt wird gemeinsam mit den in der Nordstadt lebenden und arbeitenden Menschen gestaltet. Daher werden bereits frühzeitig in der grundlegenden Zielfindung ihre Hinweise und Ideen mit aufgenommen.

Weitere Informationen zur Stadterneuerung in der Nordstadt unter www.dortmund.de/nordstadt

Allgemeine Hinweise zu Sanierungsmaßnahmen unter: www.dortmund.de/staedtebauliche-sanierung

3 Veranstaltung Quartier Borsigplatz

Datum: Mittwoch, 18. Mai 2022

Ort: Anne-Frank-Gesamtschule

Anzahl Teilnehmer*innen: Ca. 20



Abbildungen 2 – 7: Eindrücke von der Beteiligungsveranstaltung am 18.05.2022
Quelle: Stadt Dortmund

3.1 Ergebnisse Themenstand „Gebäudebestand“

An diesem Themenstand haben die Teilnehmer*innen Leerstände und Problemimmobilien verortet. Bemängelt wurde unter anderem eine einseitige Nutzung von Ladenlokalen sowie fehlende Nahversorgungsmöglichkeiten. Dadurch bliebe das Quartier unter seinen Möglichkeiten und vorhandene Potenziale (z. B. Räume für Außengastronomie an der Straße Oestermärsch) würden nicht genutzt. Ein weiteres Problem seien die Lärmimmissionen an hoch frequentierten Straßen durch den PKW- und LKW-Verkehr sowie die oberirdische Straßenbahn. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit zur baulichen Nachverdichtung des Quartiers an bestimmten Standorten vorgeschlagen sowie die Zusammenlegung und Entsiegelung von Innenhöfen. Auch weitere Maßnahmen wie Fassadenbeleuchtung wurden von Seiten der Teilnehmer*innen befürwortet, da diese zu einer Erhöhung des Sicherheitsgefühls beitragen würden.

3.2 Ergebnisse Themenstand „Grün- und Freiräume / Spiel- und Sportflächen / Soziale Infrastruktur“

Als positives Beispiel für die Entwicklung von Grün- und Freiräumen wurde an diesem Themenstand der Hoeschpark hervorgehoben. Insgesamt sei die quantitative und qualitative Ausstattung mit Spiel- und Freizeitflächen aus Sicht der Teilnehmer*innen jedoch verbesserungswürdig. Für sie würden die öffentlichen Räume zum Teil auch Angsträume darstellen. Problematisch seien die Fehlnutzung der öffentlichen Grünflächen durch alkoholisierte Gruppen und die Vermüllung der Freiflächen. Als Verbesserungsvorschläge wurde das Nutzbarmachen des Borsigplatzes sowie einzelner Baulücken erwähnt. Im öffentlichen Raum könne zudem durch ein verbessertes Lichtkonzept mehr Sicherheit geschaffen werden. Ein weiterer Vorschlag lag in der zusätzlichen Begrünung durch Beete, Baumscheiben oder Blühwiesen.

3.3 Ergebnisse Themenstand „Verkehr“

Besonders großes Interesse haben die Teilnehmer*innen für den Themenkomplex Verkehr gezeigt. So würden für Radfahrer*innen verschiedene Gefahrenstellen im Quartier bestehen, die entsprechend verortet wurden (s. Anhang). Häufig seien Fahrradwege zu schmal gestaltet oder würden in Gänze fehlen. Gleichzeitig würden parkende PKWs einen Großteil des Straßenraums einnehmen und dadurch die Geh- und Radwege versperren. Ein weiteres Problem sei der LKW-Verkehr, der durch das Quartier führe. Mögliche Verbesserungsansätze sehen die Teilnehmer*innen in der Einrichtung von Quartiersgaragen und zusätzlichen Angeboten wie Car-Sharing oder Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Als weitere Vorschläge wurden flächendeckende Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 30 km/h genannt.

3.4 Ergebnisse Themenstand „Weitere Anmerkungen“

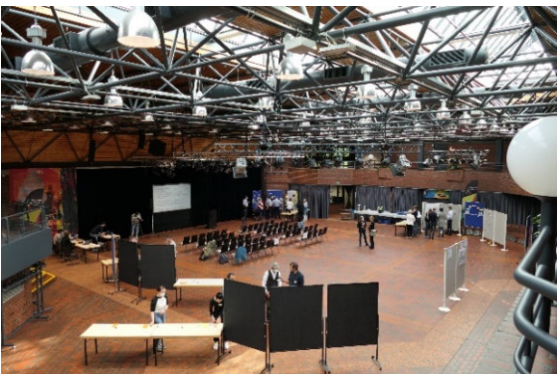
An diesem themenübergreifenden Stand wurden insbesondere soziale und kulturelle Aspekte diskutiert. Eine ausreichende und intakte soziale Infrastruktur sei eine Voraussetzung für Integration, Kommunikation und kulturelle Teilhabe. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, die Container der Oesterholz-Grundschule durch einen Neubau zu ersetzen.

4 Veranstaltung Quartier Hafen

Datum: Dienstag, 25. Mai 2022

Ort: Dietrich-Keuning-Haus

Anzahl Teilnehmer*innen: Ca. 25 - 30



Abbildungen 8 – 13: Eindrücke von der Beteiligungsveranstaltung am 24.05.2022
Quelle: Stadt Dortmund

4.1 Ergebnisse Themenstand „Gebäudebestand“

Gegenstand der Diskussionen an diesem Themenstand waren vor allem die Potenziale und Handlungsfelder der vorhandenen Altbaubestände. Kritisch angemerkt wurden dabei ausbleibende (energetische) Sanierungen, Leerstände in Erdgeschossen, aber auch mangelnde Qualitäten der Innenhöfe. Die gewerbliche Nutzung von Innenhöfen führe durch die Nähe zu Wohnungen stellenweise zu Konflikten. Außerdem seien die Innenhöfe überwiegend versiegelt und bebaut und würden somit keinen Raum für Erholung bieten.

Um die Leerstände zu verringern wurde vorgeschlagen, gewerbliche Räumlichkeiten zu Wohnraum umzunutzen. Bei dem Wohnraumangebot würden passende Wohnungen für große Familien fehlen. Die klimagerechte Anpassung der Gebäudebestände war ein weiteres Anliegen der Teilnehmer*innen. Vorschläge waren hier zum Beispiel der Einbau von Rückstauklappen in starkregengefährdeten Gebieten sowie die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen.

4.2 Ergebnisse Themenstand „Grün- und Freiräume / Spiel- und Sportflächen / Soziale Infrastruktur“

An dem Themenstand wurden vor allem der Zustand und die Gestaltung der vorhandenen Grün- und Freiflächen diskutiert. Problematisch sei die Verschmutzung der Grünflächen durch Müll und Hundekot sowie die Lärmbelastung im öffentlichen Raum. Einige Grünflächen und Wegeverbindungen im Quartier werden aufgrund fehlender sozialer Kontrolle oder der unzureichenden Beleuchtung als Angsträume wahrgenommen. Ein weiterer Kritikpunkt der Bewohner*innen war das Fehlen von Sitzmöglichkeiten (außerhalb von Spielplätzen) sowie die unzureichende Ausstattung der Spiel- und Sportflächen.

Positiv hervorgehoben wurden die vorhandenen gemeinschaftlichen Gartenprojekte. Als Verbesserungsvorschläge wurden die zusätzliche, kleinteilige Schaffung von Grünstrukturen oder Pocket Parks sowie die stärkere Begrünung der Straßen und Freiflächen genannt. Zudem wurde als grundsätzlicher Wunsch geäußert, die Bewohner*innen in solchen Fragen stärker einzubeziehen.

4.3 Ergebnisse Themenstand „Verkehr“

Die Teilnehmer*innen haben auch die Verkehrssituation im Hafenquartier intensiv diskutiert. Viele Beiträge kritisierten dabei die fehlende Infrastruktur und Sicherheit des Radverkehrs im Quartier. Radwege an der Grünen Straße, Schützenstraße und

der Mallinckrodtstraße seien beispielsweise nicht durchgängig und würden Konfliktpunkte mit dem PKW-Verkehr bilden. Solche Gefahrenstellen gebe es auch an verschiedenen unübersichtlichen Kreuzungen.

Insbesondere für die Mallinckrodtstraße wurden verschiedene Ideen geäußert. Gemeinsam war dabei den meisten, dass die Mallinckrodtstraße als zu stark befahren und insbesondere die Fahrradwege als unzureichend angesehen wurden. Die Mallinckrodtstraße stelle aus Sicht der Teilnehmer*innen eine Barriere dar. Daher wurde auch die Hoffnung geäußert, dass sich zukünftig die Auslastung der Mallinckrodtstraße durch den Ausbau der Nordspange verringern werde und somit eine Neugestaltung als Fahrradstraße, Straße für E-Autos bzw. Tempo-30-Zone denkbar wäre.

Als weiteres Problem nannten die Teilnehmer*innen den Raum, der durch den ruhenden Verkehr (auf Geh- und Radwegen, in zweiter Reihe) eingenommen werde. Lösungen könnten dahingehend Quartiersgaragen darstellen. Auch eine Neulenkung des Verkehrs (z.B. einzelne Straßen als Einbahnstraßen umgestalten) oder das Freihalten von Mittel-/Grünstreifen in der Uhlandstraße wurden diskutiert. Kritisiert wurde auch die große Anzahl an LKW, die das Quartier durchfahren und dort auch parken würden. Zudem seien neue Mobilitätsformen wie Ladeinfrastruktur für Elektromobilität oder Sharing-Angebote im Quartier nicht sichtbar und vielen Bewohner*innen im Hafenquartier nicht bekannt. Hinsichtlich des ÖPNV-Angebots gab es neben positiven Stimmen auch Anregungen, die insbesondere die Busverbindungen innerhalb der Nordstadt als nicht ausreichend kritisierten.

4.4 Ergebnisse Themenstand „Weitere Anmerkungen“

Der themenübergreifende Stand wurde unter anderem dafür genutzt, um das Thema der empfundenen Angsträume am Dietrich-Keuning-Park aufzugreifen. Des Weiteren wurden „Problemimmobilien“, in denen Menschen in schwierigen sozialen Bedingungen leben ebenso angesprochen wie die Vermüllung des öffentlichen Raums.

5 Veranstaltung Quartier Nordmarkt

Datum: Donnerstag, 2. Juni 2022

Ort: Anne-Frank-Gesamtschule

Anzahl Teilnehmer*innen: Ca. 55



Abbildungen 14 – 19: Eindrücke von der Beteiligungsveranstaltung am 02.06.2022
Quelle: NRW.URBAN / © Christoph Kniel

5.1 Ergebnisse Themenstand „Gebäudebestand“

Bei diesem Themenstand wurde schwerpunktmäßig auf die erforderliche Modernisierung und Instandsetzung hingewiesen. Dabei solle jedoch der „Nordstadt-Charme“ der Gebäude erhalten bleiben und die Sanierung dürfe nicht zu hohen Mietsteigerungen führen. In diesem Zusammenhang wurde auch der Wunsch nach einer stärkeren Rolle von Baugenossenschaften geäußert. Als konkrete Erneuerungsbedarfe wurden beispielsweise Regenwasserableitungen, nicht funktionierender Hauseingangstüren und veraltete Fenster genannt. Auch beim Zustand und der Gestaltung der Innenhöfe wurden Aufwertungen angeregt, da diese häufig stark versiegelt seien und es Probleme mit Vermüllung oder ungenutzten Nebengebäuden gebe.

Aus Sicht der Teilnehmer*innen liege in der diversen Bewohnerstruktur der Nordstadt eine ihrer Stärken. Damit die Nordstadt zukünftig jedoch noch breitere Zielgruppen anspreche, sollte das Wohnraumangebot verbessert werden. Als Kritikpunkte wurden hierzu das fehlende Angebot für große Familien sowie die fehlende Barrierefreiheit (auch im öffentlichen Raum) genannt. Wichtig sei insbesondere auch die Lösung des Problems der „Schrottimmobilien“, der überbelegten Gebäude und der großen Anzahl an Leerständen.

Zum Umgang mit Problemimmobilien wurde angemerkt, dass es stellenweise für Außenstehende schwer zu erfahren sei, ob die Stadt bei solchen Objekten schon tätig geworden ist. Ebenso wurde der Wunsch nach einer verbesserten Kommunikation zwischen Mieter*innen und Vermieter*innen sowie zwischen benachbarten Hausbewohner*innen und Eigentümer*innen geäußert.

5.2 Ergebnisse Themenstand „Grün- und Freiräume / Spiel- und Sportflächen / Soziale Infrastruktur“

Inhalt der Diskussionen an diesem Stand waren unter anderem die Themen Sauberkeit und Ordnung. So sollten „Müllmultiplikatoren“ ausgebildet und mit Müllsammelaktionen ein Bewusstsein gegenüber der Problematik geschaffen werden. Mehr Sozialarbeiter*innen sowie Angebote und Unterstützung für Drogenkonsumierende könnten aus Sicht einiger Beteiligte die Situation insbesondere am Nordmarkt verbessern. Einige Bewohner*innen machten auf fehlende Räume und Sport- und Spielangebote für Kinder und Jugendliche aufmerksam. Problematisch sei außerdem die Fehlnutzung von Spielplätzen wie bspw. in der Schleswiger Straße durch Gruppen von Erwachsenen bzw. dort temporär schlafenden Menschen.

Der Mehmet-Kubasik-Platz als ein zentraler öffentlicher Raum wurde hinsichtlich der Gestaltung bemängelt. Gewünscht werde mehr Begrünung, weniger Versiegelung

und eine deutlichere Abgrenzung zur Straße. Gleichzeitig äußerten Teilnehmer*innen die Idee, hier eine öffentliche Toilette aufzustellen. Grundsätzlich sollten öffentliche Räume aus Sicht der Teilnehmer*innen besser beleuchtet werden, wobei dabei auf ein artenverträgliches Konzept geachtet werden sollte.

Positiv angemerkt wurden bestehende gemeinschaftliche Gartenprojekte, die nach Ansicht der Teilnehmer*innen erweitert werden sollten. Vorstellbar sei hier beispielsweise die Einbindung von Kinder- oder Jugendprojekten. Auch darüber hinaus war die klimagerechte Stadtentwicklung ein vielfach angesprochener Aspekt. Als konkrete Vorschläge wurden die Einrichtung von Trinkwasserbrunnen und Wasserspielplätzen im öffentlichen Raum, die Pflanzung von nachhaltigen Bäumen (Obstbäumen) sowie die Speicherung von Regenwasser genannt.

5.3 Ergebnisse Themenstand „Verkehr“

Ein vieldiskutiertes Thema an diesem Stand war die Situation des Fuß- und Radverkehrs. Als problematisch wurden fehlende Radwege wie bspw. entlang der Mallinckrodtstraße oder die gemeinsame Führung von Geh- und Radwegen angemerkt. Lösungsansätze könnten laut den Teilnehmer*innen in der Einrichtung von Fahrradstraßen, von konsequenten Geschwindigkeitsreduktionen im Quartier (Tempo 30) und der sicheren Gestaltung von Kreuzungsbereichen liegen. Für bestimmte Verbindungsachsen wie die Mallinckrodt- und Münsterstraße wurden auch autofreie bzw. Shared-Space-Konzepte als (abschnittsweise) Umgestaltungsmöglichkeiten genannt. Zur Förderung des Radverkehrs sollten außerdem Infrastruktur wie Reparaturstationen oder Sharing Angebote nach Ansicht einiger Teilnehmer*innen gestärkt und etabliert werden.

Viele Teilnehmer*innen bemängelten die Organisation des ruhenden Verkehrs (zweite Reihe, Gehwege). Neben einer stärkeren Kontrolle wurden auch Standorte für Quartiersgaragen vorgeschlagen, die aus Sicht der Teilnehmer*innen das dominierende Bild des ruhenden Verkehrs im öffentlichen Raum reduzieren könnten.

Als weitere Aspekte wurden die barrierefreie Umgestaltung von ÖPNV-Haltestellen (z. B. Stadtbahnhaltestelle Münsterstraße) sowie eine bessere Beleuchtung des öffentlichen Raums vorgeschlagen. Zudem würde es hohe Lärmbelastungen durch den Verkehr auf der Münsterstraße, Mallinckrodtstraße oder Leopoldstraße für die Anwohner*innen geben.

5.4 Ergebnisse Themenstand „Weitere Anmerkungen“

An diesem Themenstand wurde als Leitfrage diskutiert, wie die zukünftige Vision für die Nordstadt aussehen könnte. Dabei wurde die Entwicklung einer Strategie für die gesamte Nordstadt als ein wesentliches Ziel benannt. Ein wichtiges Thema sei dabei der Umgang mit gewerblichen Leerständen, die zum Beispiel mit unterschiedlichen Sozial-Cafés bespielt werden könnten. Es wurde auch der Wunsch nach einem kulturellen Leuchtturmprojekt ausgedrückt. Einzelne Teilnehmer*innen machten zudem darauf aufmerksam, dass stellenweise vorhandene gastronomische Nutzungen für Konfliktpotenzial durch Lärmbelastungen und Abfälle im öffentlichen Raum sorgen und hierfür Lösungen zu suchen seien. Außerdem sollte bestehende Integrations-, Bildungs- und Sozialarbeit weiter ausgebaut und gestärkt werden.

Über die inhaltlichen Themen hinaus wurde an diesem Stand sowie auch anschließend im Plenum über die grundsätzliche Beteiligung in der Nordstadt diskutiert. So waren sich die Teilnehmenden einig darüber, dass sie keinen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung der Nordstadt darstellen würden. Auf die Aktivierung von breiteren Teilen der Bevölkerung sei daher zukünftig ein besonderer Fokus zu legen. Vor diesem Hintergrund regten einzelne Beteiligte an auch zu berücksichtigen, dass zu bestimmten Themen womöglich einige Bewohner*innen der Nordstadt eine andere Einschätzung haben. So wurde als Beispiel genannt, dass in den Beteiligungsveranstaltungen zwar vielfach der Wunsch nach einer Reduzierung des PKW-Verkehrs genannt wurde, aber gleichzeitig der eigene PKW für viele Bewohner*innen in der Nordstadt einen hohen Stellenwert besitzen würde.

6 Fazit und Ausblick

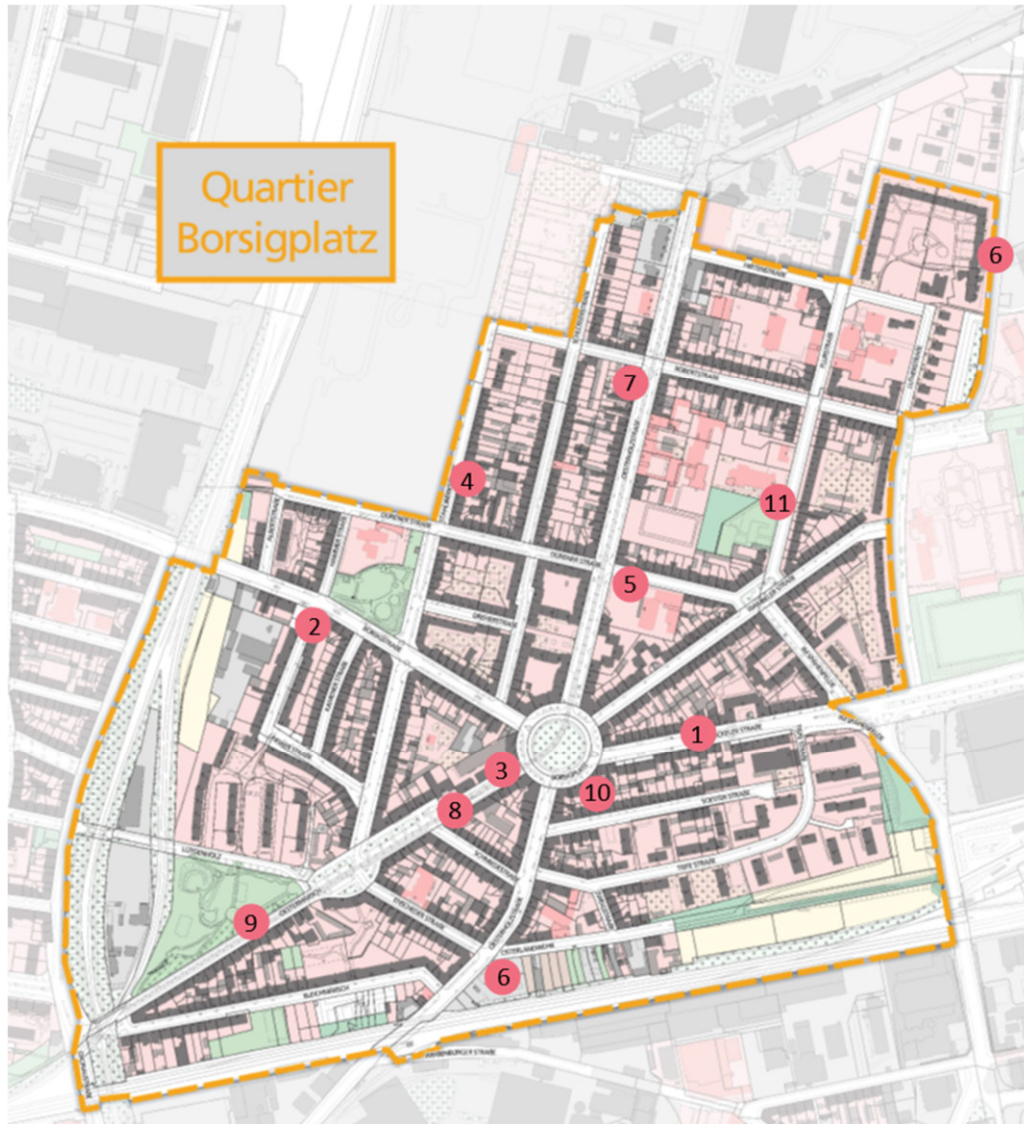
Die aufgrund der Größe des Untersuchungsgebiets gewählte Durchführung von drei separaten Veranstaltungen erwies sich als zielführend. So ergaben sich bei allen Veranstaltungen unterschiedliche Diskussionen, die mit den spezifischen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen in den Quartieren Borsigplatz, Hafen und Nordmarkt zusammenhängen. Gleichzeitig haben sich jedoch auch eine Reihe von Themen herauskristallisiert, die für die gesamte Nordstadt eine Relevanz zu haben scheinen. Beispiele waren Aspekte wie die Stärkung des Radverkehrs und die Verbesserung der Parksituation, Sauberkeit und Sicherheit, die Verbesserung der Grün- und Aufenthaltsflächen sowie die Entsiegelung von Flächen wie z. B. Innenhöfen. Zudem zeigte sich, dass bei aller kleinräumigen Betrachtung und der Vielzahl der unterschiedlichen Nachbarschaften sich die Beteiligten in erster Linie **der Nordstadt** zugehörig fühlen.

Alle gesammelten Ideen und Anregungen fließen in die weitere Arbeit der Vorbereitenden Untersuchungen ein. Ideen können auch weiterhin eingebracht werden – per Mail an **nordstadt@stadtdo.de**. Unter dieser Mailadresse können ebenso Fragen zu den „Vorbereitenden Untersuchungen“ oder zum Sanierungsgebiet gestellt werden. Wenn die Vorbereitenden Untersuchungen im Ergebnis die Anwendung des Sanierungsrechts empfehlen, kann der Rat der Stadt Dortmund (voraussichtlich ab dem Jahr 2023) die Festlegung von einem oder mehreren neuen Sanierungsgebieten beschließen. Außerdem wird im Jahr 2023 das Integrierte Handlungskonzept fortgeschrieben, welches in Ergänzung zu einer möglichen Sanierungsmaßnahme weitere Maßnahmen enthalten wird und entsprechende Fördermöglichkeiten sichert.

7 Anhang

7.1 Anmerkungen und Beiträge zum Quartier Borsigplatz

Themenstand Gebäudebestand



Abbildungen 20 - 31, Karten mit Verortungen der Bewohner*innen
Quelle: Stadt Dortmund

Mängel:

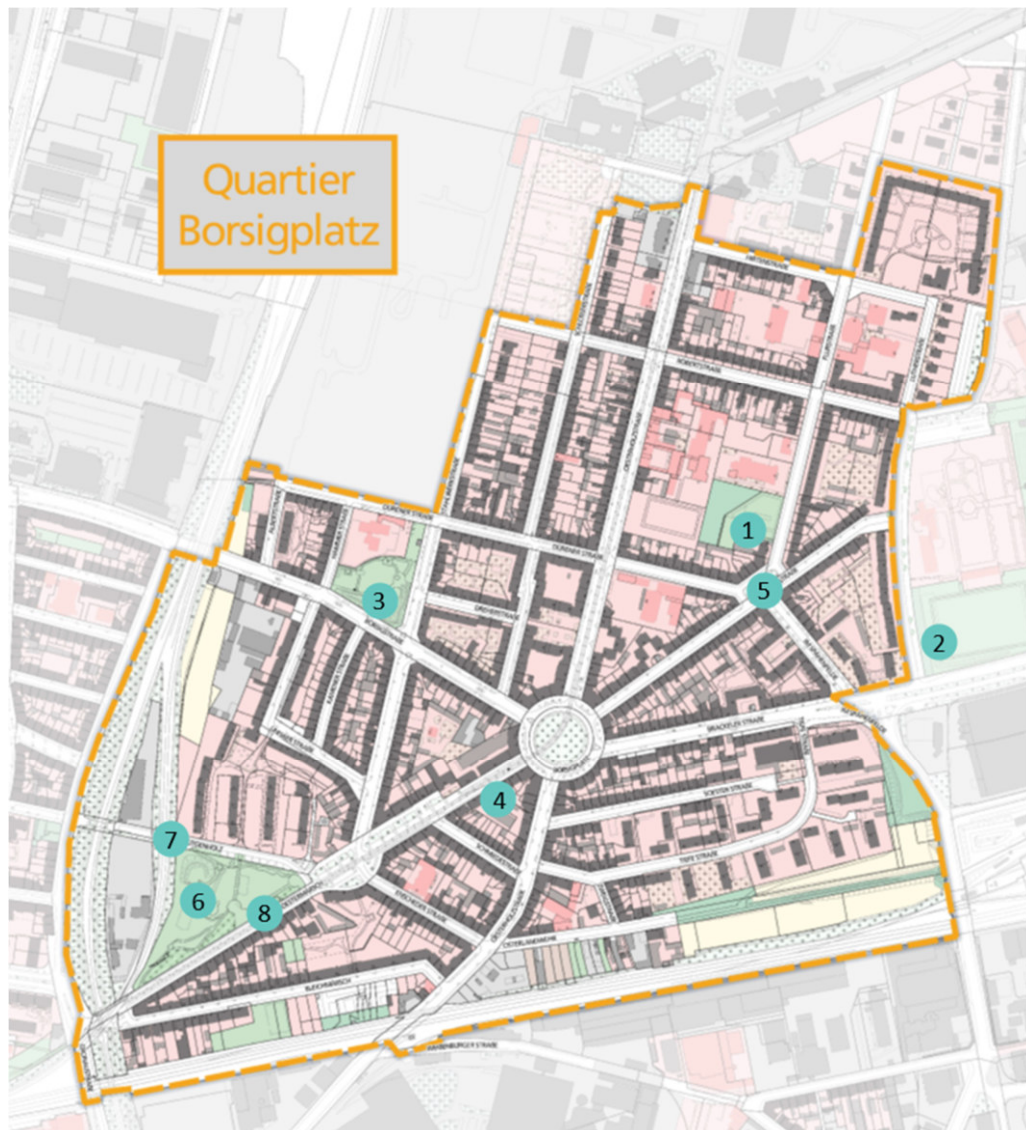
- Fehlende Nahversorgung (Supermarkt) am Borsigplatz
- Leerstehende Schrottimmoblie (2)
- Einseitige Nutzung von Ladenlokalen/fehlende Nahversorgung (3)
- Störende Baulücke (4)
- Optisch störende Schulcontainer (5)
- Fehlende Aufenthaltsqualität/ Unsicherheitsempfinden durch Trinker/Drogenszene (8)

- Gefahr für Radfahrer*innen entlang der ganzen Straße (9)
- Ratten-Problematik (11)

Verbesserungsvorschläge:

- Fassadenbeleuchtung vermittelt Sicherheit (aber dezent)
- Lärmbelästigung hoch → Bedarf an Schallschutzfenstern (1)
- Nachverdichtungsmöglichkeit (6)
- Keine geschlossene Bebauung → Potential durch Abriss/Neubau bzw. -ordnung (7)
- Potential für Flaniermeile/Außengastro (8)
- Innenhöfe zusammenlegen und entsiegeln (10)

Themenstand Grün-und Freiräume / Spiel- und Sportflächen / Soziale Infrastruktur



Qualitäten:

- Entwicklung des Hoeschparks
- Entwicklung große Spielplätze

Mängel:

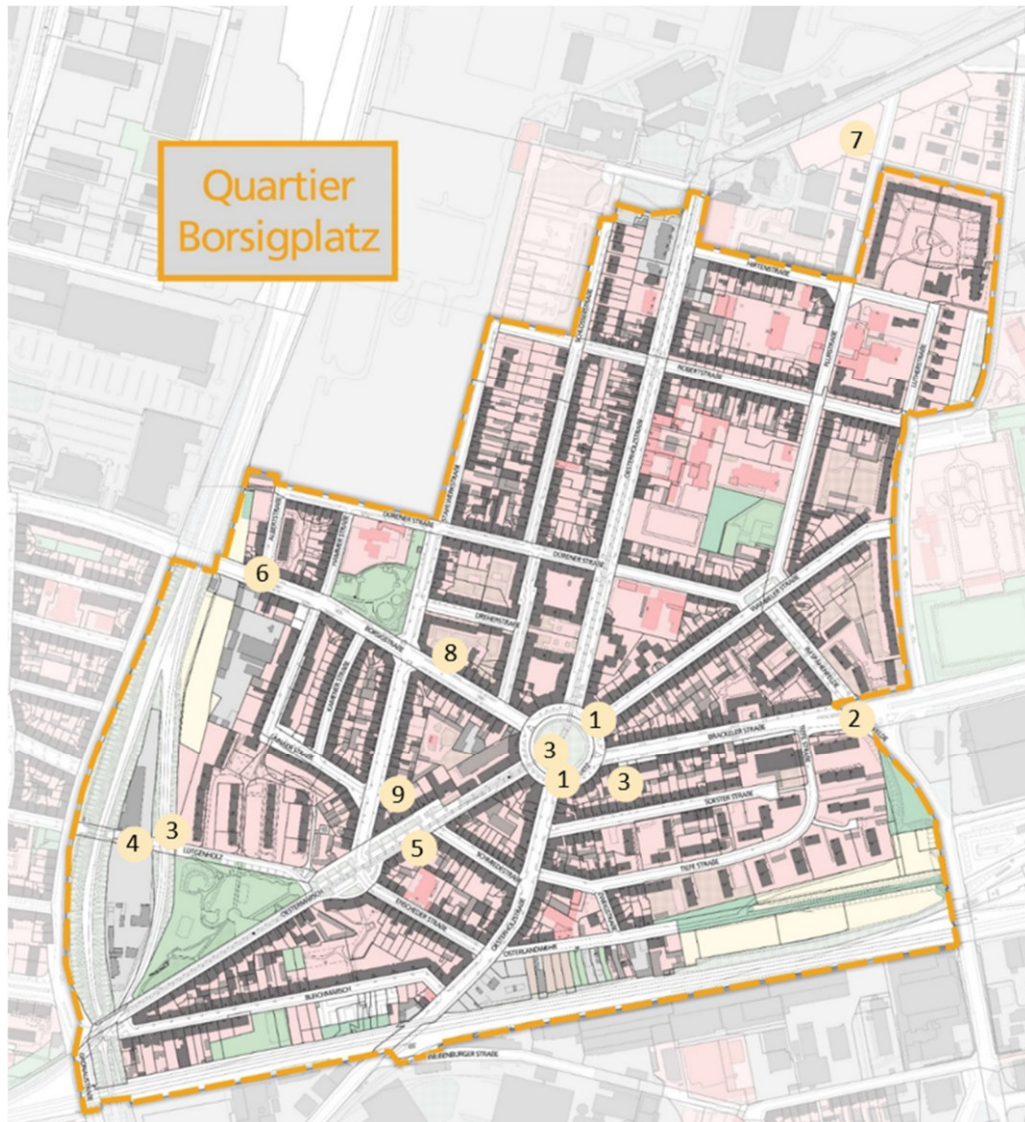
- Insgesamt zu wenig Frei- und Spielflächen im Quartier → früher konnte man auf dem Bürgersteig/auf der Straße spielen
- Verlust/Wegfall öffentlicher und frei zugänglicher Spiel-/Freizeitflächen in den letzten Jahren
- Kleine überschaubare und sichere Spielplätze für Familien mit kleinen Kindern fehlen
- Auf vorhandenen Spielflächen werden Geräte reduziert

- Vermüllung von Straßenräumen und privaten Beeten und Baumscheiben
- Schöner überschaubarer Spielplatz, aber sehr ungepflegt, vermüllt, Glasscherben
→Thema Sicherheit (1)
- Noch mehr Spielplätze im Hoeschpark → alte Spielgeräte zurück (jetzt Wiese) „Lokomotive zurück“ (2)
- „Park mit Wasser“ → teilweise vermüllt, aber Miteinander funktioniert augenscheinlich (3)
- Oestermärsch Richtung Borsigplatz kritisch → „eingenommen durch Szene und Kioske“
→ Müll/Lärm (4)
- Fläche für alle nutzbar machen, bespielen ohne zu verdrängen, momentan kein Ort für Familien (4)
- Angsträum, dreckig, kaum grün (5)
- Qualität der Haltestelle verbessern (Verkehrsbetrieb in die Pflicht nehmen) (8)

Verbesserungsvorschläge:

- Straßen bespielbar machen durch temporäre Spielstraßen
- Borsigplatz für junge Menschen bespielen/nutzbar machen
- Pocketparks → Baulücken
- Aufenthaltsflächen auf denen sich alle wohlfühlen! „miteinander managen“
- Mehr Begrünung des Straßenraums durch Beete, Baumscheiben oder Blühwiesen
- Besseres Lichtkonzept, bekannt als „Kokspark“ (6)
- Fahrradstraße (7)

Themenstand Verkehr



Mängel:

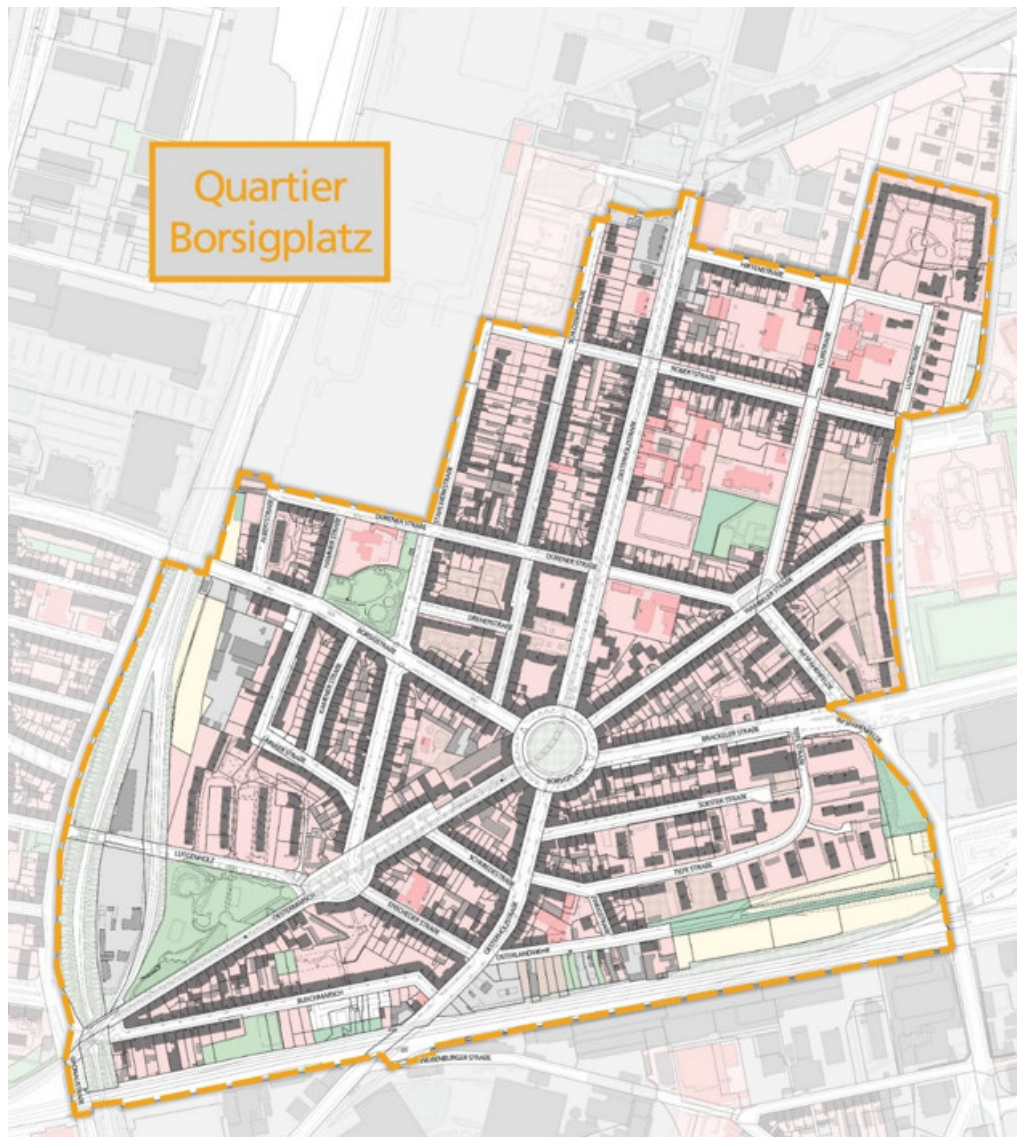
- Schwierige Parkraumsituation: Falsch parkende Autos versperren Geh-/Radwege
- Zu hohes MIV-Aufkommen führt zu Gefährdung von Fußgänger und Radverkehr
- Schlechte und zu enge Fahrradwege
- Es gibt keine sicheren Fahrradstraßen
- Radwege generell schlecht/zu eng
- Gefährlicher Radverkehr in der Heroldswiese
- Fehlende Ladesäulen für Elektrofahrzeuge
- Zu viel LKW Verkehr
- Umleitung des LKW Verkehr funktioniert nicht korrekt → verstopfen Seitenstraßen
- Fehlende Sharing-Angebote
- Unzureichende Fahrgastkapazität, Straßenbahn muss ausgebaut werden

- Gefährliche Bahnübergänge am Borsigplatz als Gefahr für Kinder, Fußgänger, Radfahrer; aber auch unübersichtlich für PKW
- Gefährliche Überwege am Borsigplatz, keine Radverkehrsführung, schlechte MIV-Führung (1)
- Angsträume (3)
- Fahrradstraße, gefährliche Querung mit PKW (4)
- Radverkehrsführung als Angstraum und unvollständig; zu geringe Gehwegbreiten (6)
- Borsigstraße zu stark befahren trotz Spielplatz (8)
- Unternehmer in Stahlwerkstraße belegt viel öffentliche Parkfläche (9)

Verbesserungsvorschläge:

- Einrichtung von Quartiersgaragen z.B. Lutherstraße, neue Fläche, Tanke an der Osterlandwehr
- Generelles Tempo 30
- Anwohnerstraßen öffnen für andere Anwohner der Nordstadt (zu kleine Zonen)
- Nordspange wird benötigt
- Straßenbahn unterirdisch zur Lärmreduzierung
- Geringere Taktung zur Lärmreduzierung
- Brackeler Straße beruhigen und gegen LKW-Verkehr schützen; Radverkehrsführung etablieren (2)
- Oestermärsch komplett auf 30 (5)
- Rad(schnell)weg auf Springorumstraße (7)

Themenstand Weitere Anmerkungen



- Verbesserung der Infrastruktur als Voraussetzung für Integration, Kultur etc.
- Container Oesterholzstraße durch Neubau von Grundschule ersetzen
- Schule als Mittelpunkt des Quartiers
- Kommunikation im Stadtteil → Schule/Räume schaffen

7.2 Anmerkungen und Beiträge zum Quartier Hafen

Themenstand Gebäudebestand



Qualitäten:

- Positiv, dass bestimmte Eigentümer/Wohnungsunternehmen schon sanieren
- Schöne bemalte Fassade (2)
- Sehr schöne Graffitis (3)

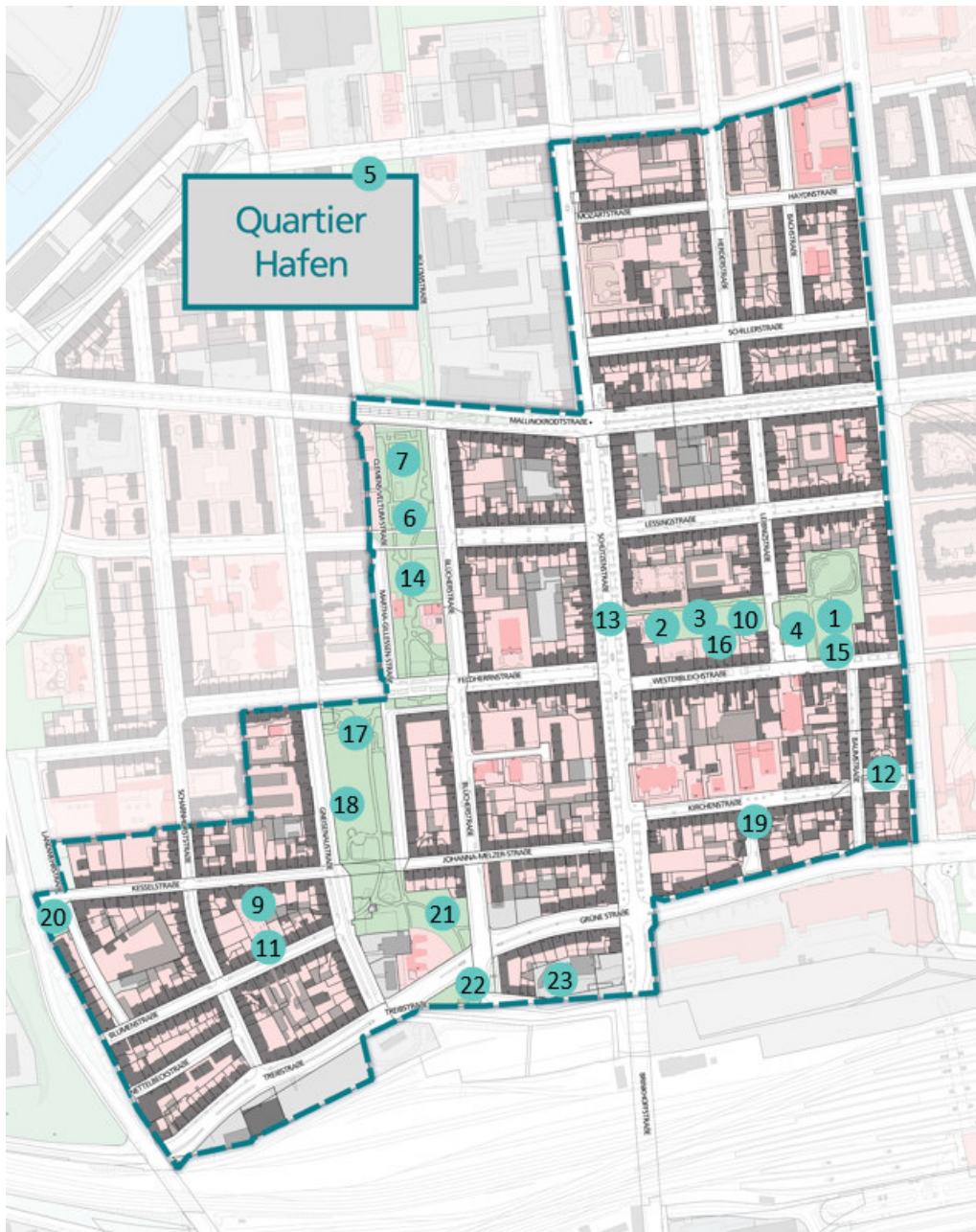
Mängel:

- Vernachlässigte Wohnblöcke in der Nachbarschaft
- Fehlende Mülltrennung
- Kaputte, beschmierte Fassaden
- Fehlende Ansprechpartner bei Missständen
- Nutzungsänderung: Zuständigkeit, fehlende Infos
- Keine Unterstützung bei neuen Ideen
- Ältere Gebäude haben vermutlich hohe energetische Kosten
- Keine Wärmedämmungen
- Innenhöfe überwiegend industriell genutzt, kaum Erholungsflächen
- Innenhöfe: BCRE Bestände problematisch
- Leerstände von Läden / im EG
- Sanierungsbedarf „Deutscher Hof“ (1)
- Schlechter baulicher Zustand (4)
- Verwaarloster Leerstand (5)
- Konflikte durch Kfz-Gewerbe (6)

Verbesserungsvorschläge:

- Mehr passende Wohnungen für große Familien
- Bitte keinen Dämm-Zwang
- Barriere City/Nordstadt abbauen
- Leerstehendes Gewerbe in Wohnraum umwandeln
- Markthalle ansiedeln
- Mehr Photovoltaik auf Dachflächen
- Durchmischung (ohne Gentrifizierung)
- Eigentümer mehr in die Pflicht nehmen
- Wasserklappen für Gebäudekeller an Hochwassergebieten (z.B. Schützenstraße)
- Mehr Flächen für Infrastruktur
- Erweiterung des VU-Gebiets in Richtung Westen u. Norden
- Wielandstraße / Treibstraße / Kleiststraße in das VU-Gebiet mitaufnehmen
- Vorgärten pflegen (Rückertstraße / Kleiststraße)
- Sicheres Fahrradparken
- In leerstehende Erdgeschosse mit fehlendem Gewerbe mehr soziale Infrastruktur (z. B. Quartierswerkstätten, Lernräume für Studierende oder weitere soziale Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche)

Themenstand Grün-und Freiräume / Spiel- und Sportflächen / Soziale Infrastruktur



Qualitäten:

- Teilw. schöne Grünflächen
- Vorhandene Palettenbänke machen einen schönen Eindruck
- Bäume bringen sehr viel Qualität mit sofern sie Blätter haben (13)
- Schöner Spielplatz (18)
- Sehr schönes Projekt (Mitmachgarten), mehr davon (19)
- Schöner Garten (20)

Mängel:

- Schützenstraße und viele weitere Orte unangenehm für Frauen
- Basketballkorb steht auf Schotter und ist schlecht begehbar
- Verschmutzung der Spielplätze durch Hundekot
- Fehlende Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum und außerhalb von Spielplätzen
- Fehlende Begrünung von Straßen
- Viel zu viel Müll trotz regelmäßigen Säuberungen
- Viele zu laute Autos / Motorräder
- Nachts ständige Treffen und lautes Palaver in den Grünflächen
- Beschissene Spielplätze (1)
- Aneignung durch männliche Gruppen (3)
- Spielplatz sehr schlecht beleuchtet (4)
- Grünfläche ohne Zweck (12)
- Angstraum, fehlende Beleuchtung (14)
- Müllablagerung besonders schlimm (15)
- Großer Angstraum (17)
- Angstraum (21)
- Eigentlich schöne Grünfläche, abends dunkel und Treffpunkt der Trinkerszene, keine soziale Kontrolle (22)
- Fußweg als Angstraum (23)

Verbesserungsvorschläge:

- Unbedingt mehr Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- Sichere Wegeverbindungen
- Bürger müssen mehr Möglichkeiten bekommen das Quartier mitzugestalten (Parks, Baumscheiben): Bürger müssen aufgeklärt werden wie man das schaffen kann
- Straßenbäume benötigen mehr Schutz vor den parkenden Autos
- Klimaangepasste Gestaltung: mehr Wasser, Grün und Schatten
- Dachbegrünung einführen
- Ausreichend Grünflächen
- Auch kleinere Grünflächen sind besser als versiegelte Fläche
- Hundekotbeutelspender um extrem starke Verschmutzung durch Hundekot zu verhindern
- Mehr Hundewiesen
- Mehr Schattenplätze
- Mehr Mülleimer
- Mehr und gepflegtere Baumscheiben
- Grün an allen Straßen (z.B. an der Kesselstraße)
- Nutzung von Toiletten im öffentlichen Raum (gegen Reinigungsgebühr von wenigen Cent ermöglichen) → Standorte neben Grün- und Erholungsflächen oder auch an häufig

frequentierten Flächen (z.B. im Blücherpark, am Dortmunder Hafenbecken, im Dietrich-Keunining-Park)

- Freiräume besser gestalten (2)
- Mehr Sitzbänke und Hochbeete aus Paletten wie z.B. an der Blücherstraße (5)
- Mehr Spielmöglichkeiten für Kinder im mittleren Teil des Blücherparks (6)
- Pocketparks bzw. kleinere Platzgestaltungen bspw. an Häuserecken möglich und wünschenswert (7)
- Mehr Schattenplätze (9, 11)
- Basketballkorb auf Schotter und kaum begehbar, Park mehr öffnen; Angebote für Jugendliche ausbauen (z.B. Tischtennisplatten) (10)
- Bessere Aufenthaltsqualität (16)

Themenstand Verkehr



Qualitäten:

- ÖPNV (Bus / U-Bahn) ziemlich gut

Mängel:

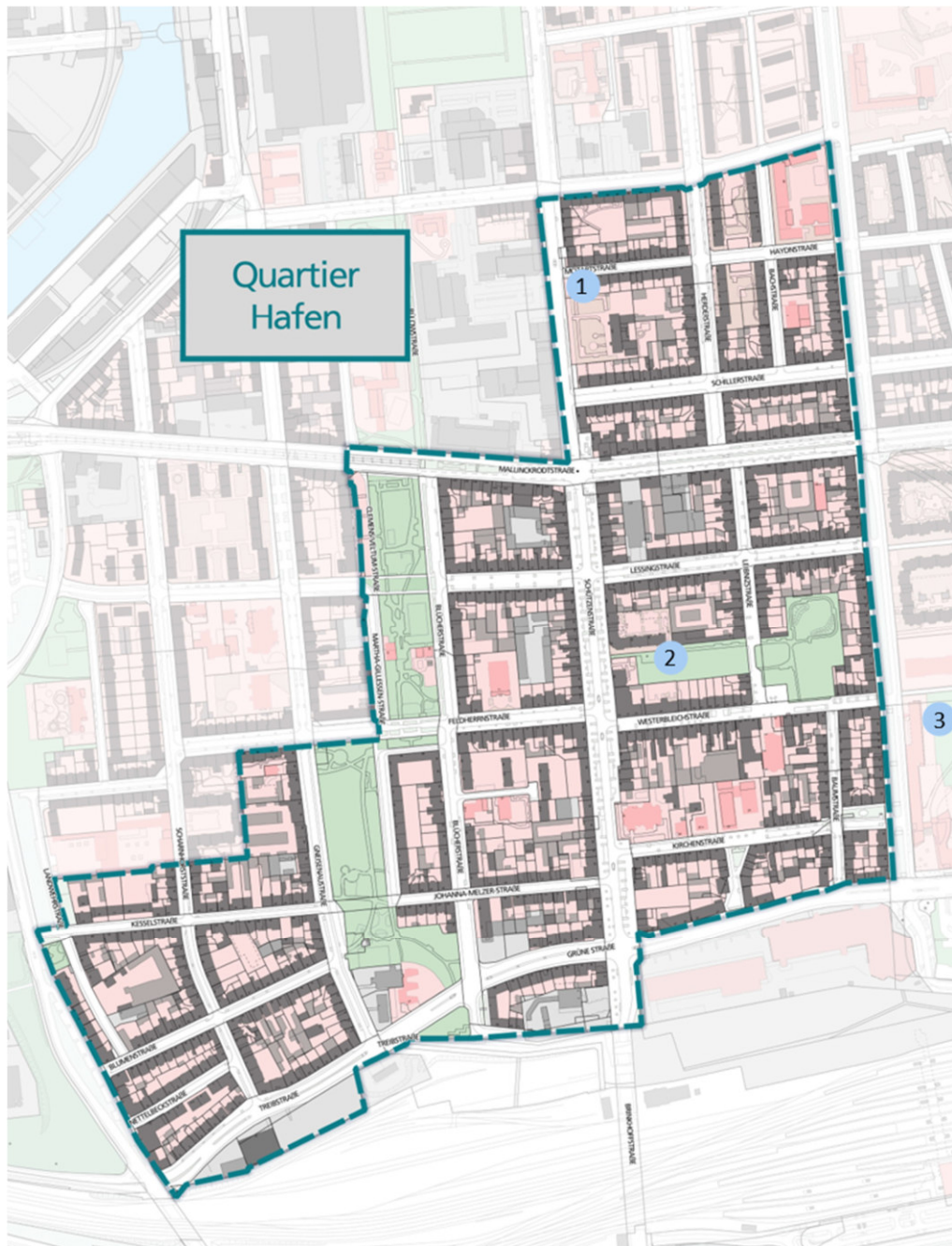
- Parkplatzsuche führt zu lautem Hupen
- P&R am Hafen führt zu hohe Lärmbelästigung durch Raser, undichte Fenster
- Zu viele LKW
- Parkende LKW, die den Fußgängern den Platz wegnehmen
- Parkende LKW am Wochenende auf der Schützenstraße, die die Bäume zerstören
- Lücke im Radwegenetz auf der Mallinckrodtstraße zwischen Schützenstraße und Haltestelle Hafen
- Tische, Stühle und Autos versperren häufig die Radwege
- Ruhender Verkehr auf Gehwegen, kein Platz zum Vorbeigehen, überall Autos
- Radwege Schützenstraße sind ein Witz und nicht zu gebrauchen
- Unübersichtliche Verkehrsführung für Rad- und Fußverkehr
- Gefährliche Kreuzung Treibstraße / Sunderweg
- Reaktionszeiten von Einsatzkräften haben sich verlängert
- Wildes Parken, oft auf Bürgersteigen oder in zweiter Reihe
- Kaum E-Ladestationen für das Laden im öffentlichen Raum
- Sharing Angebote kaum sichtbar, Standort von lediglich einem Auto?
- Schulbusse parken nicht in vorgesehenen Haltebuchten (2)
- Einspurige Führung führt zu viel Stau (4)
- Verengung der Fahrbahn führt dazu, dass Autofahrende beschleunigen, um zuerst fahren zu können (5)
- Konflikte zwischen Radverkehr und den Aufgängen zur U-Bahn (Haltestelle Schützenstraße) (8)
- Seit 30 Zonen Regelung: Parken mitten auf der Straße (9)
- Radwege nicht vorhanden; Behinderung durch parkende Autos (10)
- Selbst für Fußgänger gefährlich/ zu eng (11)
- Radweg nicht durchgängig (12)
- Grausame Ampelschaltung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen (fast jeder geht über rot) (14)

Verbesserungsvorschläge:

- Mehr Kontrolle für Falschparker
- LKW Parkverbot auf der Schützenstraße
- Halteverbote auf dem Grünstreifen der Uhlandstraße im Kreuzungsbereich ausweiten
- Kurzfristige (bauliche?) Maßnahmen zum Ordnen des Parkens: Quer- und Längsparken
- Kennzeichnung für geordnetes Parken könnte helfen
- Gestaltungsqualität heben und das vorgesehene Parken „erzwingen“
- Quartiersgaragen: Möglichkeiten den Straßenraum neu zu sortieren
- Falschparker mehr ahnden

- Straßenraum für langfristige Bedürfnisse auslegen (Negativbeispiel: Radweg Schützenstraße)
- Verbesserung der Situation für Radfahrer*innen an der Mallinckrodtstraße
- Möglichkeiten für Radverkehr auf der Mallinckrodtstraße verbessern
- Sicheres Fahrradparken, z.B. in Tiefgaragen
- Radweg nicht durchgängig auf Grüne Straße (West -> Ost)
- Radverbindungen Nord + Süd / Ost-West → schnell und sicher
- Wenn „Nordspange“ da ist, Autoverkehr auf der Mallinckrodtstraße verringern (Radstraße, nur E-Fahrzeuge)
- Umverteilung von Verkehrsflächen zugunsten des Fuß- und Radverkehrs → mehr Autoverkehr einschränken, → Parkplätze zu Grünflächen oder Flächen für den Radverkehr umwandeln
- Mallinckrodtstraße durchgängig Tempo 30; einseitiger Ausbau für Radverkehr
- Geschwindigkeitskontrollen vor dem Kindergarten in der Umlandstraße
- Lessing- u. Westerbleichstraße als Einbahnstraßen
- Leitsystem für LKW etablieren
- U-Bahn unterirdisch führen
- Direkte Busverbindung von Hafen bis zum Borsigplatz, auch ohne Verbindung über den Hauptbahnhof → Ziel West-Ost-Verbindung ausbauen
- Gibt es Ladesäulen im Hafenviertel?
- Schnelle und sichere Radwegeverbindungen in Nord-Süd und Ost- West Richtung
- Park and Ride da nicht genügend Parkplätze für Anwohner*innen
- Anbietet Greenwheels am Hafen
- Ausreichendes Angebot für Gehbehinderte sind in Buslinien zeitlich eingeschränkt, könnten besser sein
- Buslinienverbindung innerhalb der Nordstadt stärken
- Zebrastreifen für Schulweg einrichten (1)
- Mehr und konsequente Überwachung insbesondere des ruhenden Verkehrs z.B. durch die Verkehrsüberwachung Stadt Dortmund (z.B. Schützenstraße) (3)
- Blücherpark wieder verbinden; Barriere Mallinckrodtstraße überbrücken („Wildbrücke“, Brücke für Fußgänger, Radverkehr etc.) (6)
- Lessingstraße und Feldherrenstraße sind aktuell 30er-Zonen, wünschenswert wären Spielstraßen (7)
- Fußgängerüberweg Mallinckrodtstraße / Bahnschienen sicherer gestalten (Idealfall: U-Bahn unterirdisch) (13)
- Parken nur in gekennzeichneten Flächen“ deutlicher markieren (17)

Themenstand Weitere Anmerkungen



Mängel:

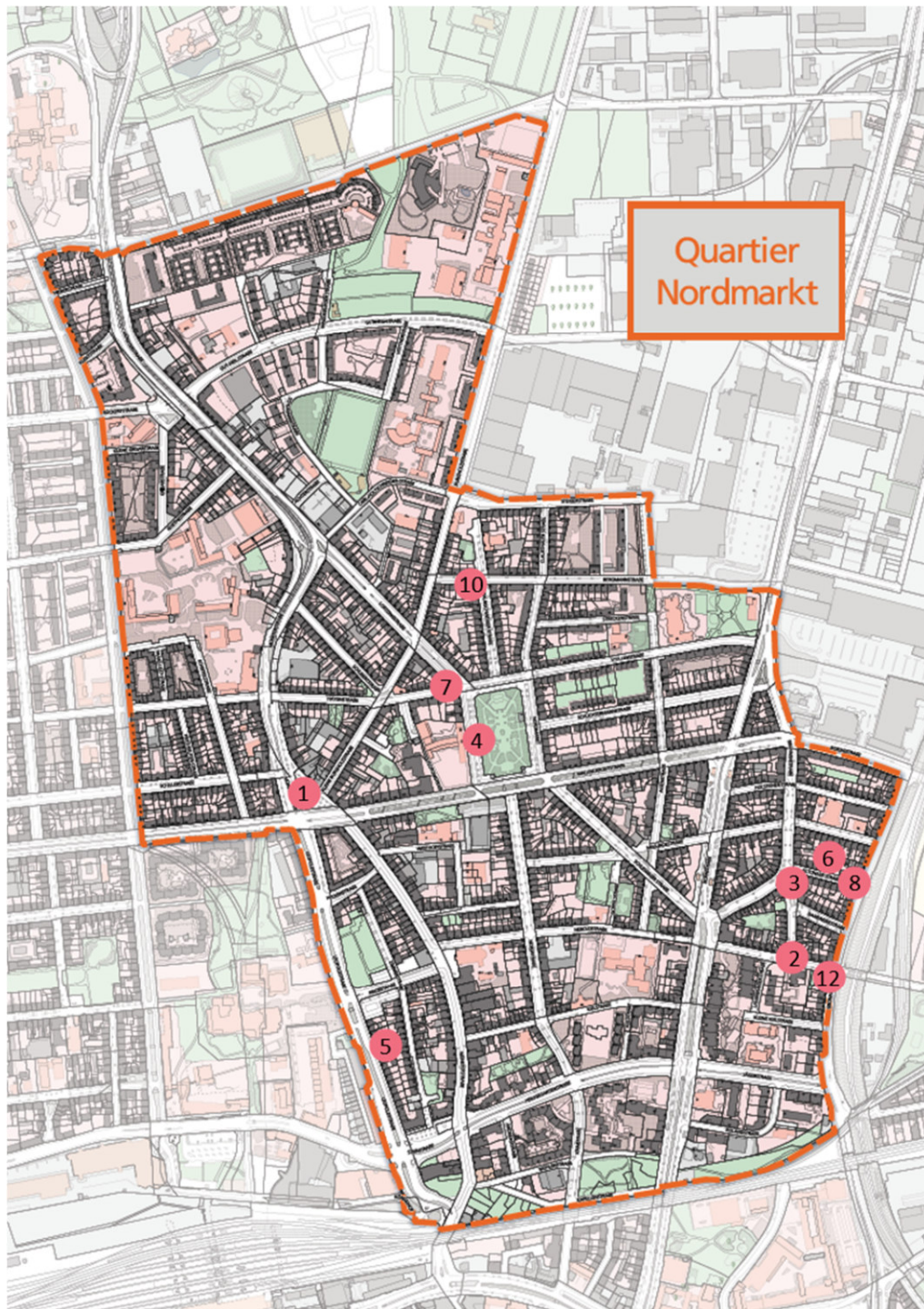
- Für Frauen häufig Unsicherheitsgefühl, fast nur Männer auf den Straßen
- Viele Bürger*innen schmeißen Müll einfach auf die Straße
- Nächtliches Hupen
- Fehlende Bäckerei direkt am Hafen
- „Problemimmobilien“, Schwierigkeiten mit Müll und der sozialen Situation (1)
- Müll im öffentlichen Raum (2)

Verbesserungsvorschläge:

- Kultur fördern: Veranstaltungen, Festival, offene Ateliers
- Neue Fassadengestaltung
- Nationalitäten fördern: z.B. Griechenpark, Portugiesenviertel, Kleinistanbul (Borsigplatz)
- Modellversuche Nordstadt; kostenlose Sperrmülltage
- Gastronomie im Blücherpark, eventuell Foodtrucks
- Ansprechpartner für Probleme
- Nachbarschaftsforen für ein Miteinander
- Angsträume aufbrechen, Safe-Spaces im Keuning-Park (3)

7.3 Anmerkungen und Beiträge zum Quartier Nordmarkt

Themenstand Gebäudebestand



Qualitäten:

- Seriöse Eigentümer kümmern sich
- Gebäudebestand ist sehr vielversprechend

Mängel:

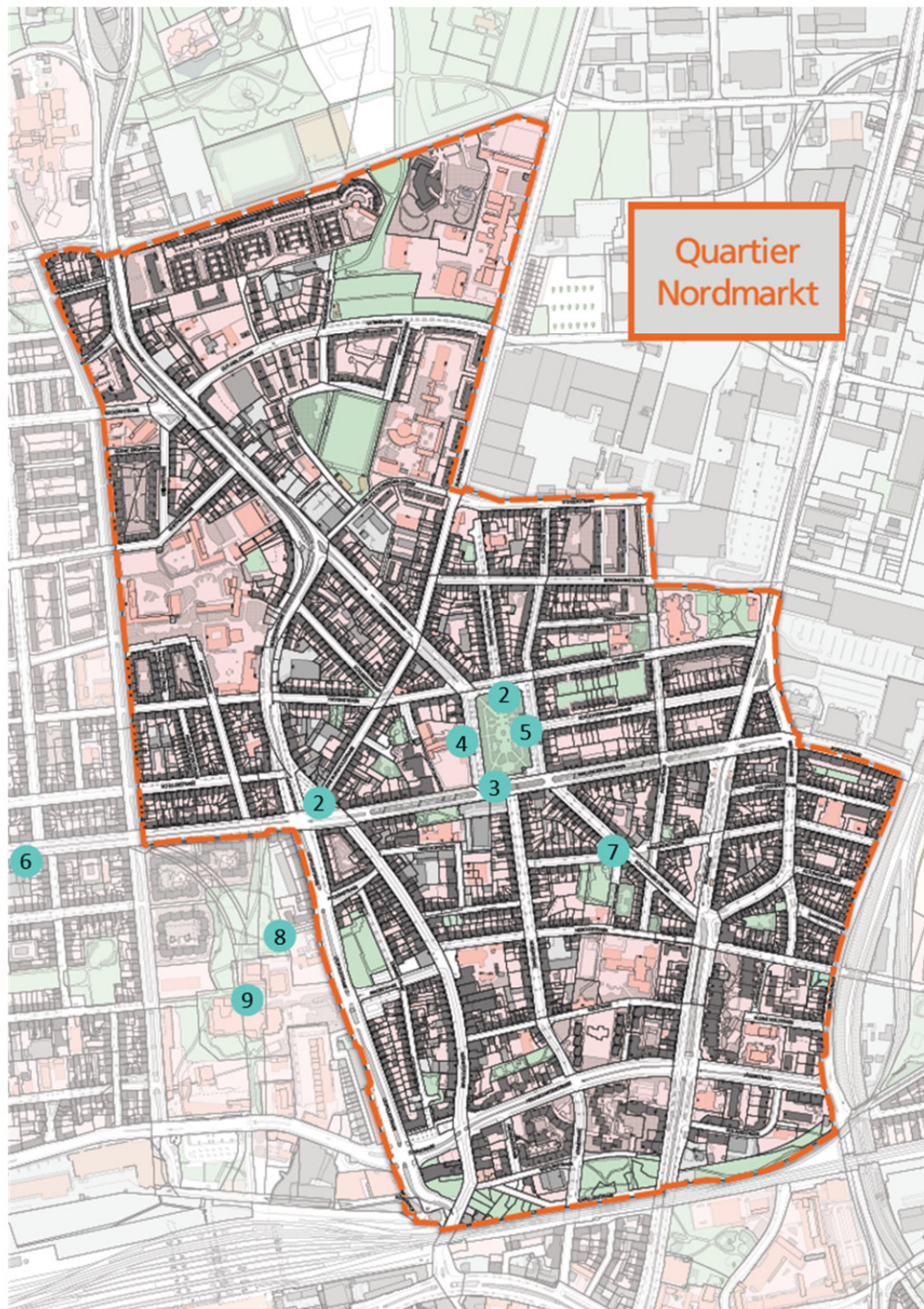
- Innenhöfe sind stark versiegelt
- Ungenutzte Nebengebäude in den Innenhöfen
- Einseitige Nutzung (z.B. Spielbetriebe)
- Regenrinnenabläufe werden einfach auf Bürgersteige geleitet (z.B. Nordstr.)
- Schnellstraßen Nähe Kita (Yorckstraße) als Gefahr für Kinder
- Sperrmüllablagerungen entlang der Straßen stören das Bild extrem
- Sperrmüll wird vor die Haustür gestellt
- Vermüllung Häuser und Höfe, Eigentümer stellen zu wenig Mülltonnen zur Verfügung/Überbelegung
- Schrottimmobilien sind lukrativ
- Müll! Ratten!
- Problem Commerzbank → Erdgeschoss Leerstand (1)
- Gebäude in einem sehr schlechten Zustand (2+3)
- Überbelegung in den Häusern am Nordmarkt neben der Grundschule (4)
- Hoher Versiegelungsgrad des Innenhofes und viele untergenutzte Nebengebäude (5)
- Quartiersecke kurz vorm Ende (6)
- Schlechter Gebäudezustand (7)
- Toter Baum (8)
- Lärm durch Besucher von Gastronomie (10)
- Seit langer Zeit Leerstand (12)

Verbesserungsvorschläge:

- Eigentümer von Leerstand und Schrottimmobilien stärker in die Pflicht nehmen
- Fenster erneuern
- Baugenossenschaften gründen
- Wohnhäuser neu streichen, aber „Nordstadt-Charme“ dabei erhalten
- Sanierung der Treppenhäuser
- Fenster verdichten
- Wohnhäuser neu streichen
- Treppenhäuser von Mehrfamilienhäuser sauberer und sicherer gestalten z.B. Hannibal
- Mehr Unterstützung für die Erneuerung von Fassaden
- Mehr Fassadengestaltung durch Bewohner*innen (z.B. Graffitiwand SPZ Düppelstraße)
- Hauseingangstüren reparieren damit keine Abhängigen ins Treppenhaus können und es verschmutzen
- Vernetzung der Eigentümer für gemeinsame Entwicklung und Problemlösung
- Solarenergie auf die Dächer
- Überbelegung der Wohnungen vermeiden (Bereich Nordmarkt)
- Baurecht der Innenhöfe anpassen → großes Potential
- Preissteigerungen der Miete nach Sanierung ist zu vermeiden

- Grundstückseigentümer*innen auf die Pflicht der Baumpflege hinweisen
- Diversität der Nordstadt beibehalten → keine bloße Verlagerung der Sozialstrukturen
- Dachbegrünung
- Rampen und Zugangsmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer*innen im gesamten Gebiet
- Nachtruhe einhalten
- Luxussanierungen einschränken
- Mieter sollen erreichbar sein
- Förderung der Schaffung von großen Wohnungen für große Familien
- Das Förderprogramm sollte auch den Ausbau von Dachgeschossen zu Wohnraum ermöglichen
- Mülltonnenkapazitäten einhalten
- Gebäude aufstocken
- Mehr Infos zu Problemimmobilien insb. für benachbarte Eigentümer*innen/Bewohner*innen
- Innenhöfe umstrukturieren und entsiegeln → Aufenthaltsqualität, neue Nutzung Wohnen, Multifunktionsräume → Bewirtschaftung als halböffentliche Räume („kontrollierte Zugänge“)
- Mietwohnungen verbessern (Treppenhaus, Aufzüge; Farbe, säubern)
- Verlassene Häuser/Wohnungen sollten saniert und vermittelt werden
- Mehr Aufklärung über Fördermaßnahmen (Energie, Fassade etc.)
- Kontakte zu benachbarten Eigentümern herstellen für gemeinsame Entwicklungs- und Problemlösung
- Hannibal Wohnkomplex streichen und Treppenhäuser reinigen
- Leerstände vermitteln und vermieten → mehr Kontakt zu Vermittlern/Inhabern von Gebäude
- Vermieter sollten immer erreichbar sind → Miete kassieren aber nie auf die Mieter-Probleme hören
- Vermieter sollten sich um die Wohnungen kümmern und vermitteln (zu hohe Mieten)
- Solar- und Windenergie auf die Häuser
- Sanierungen dürfen nicht dazu führen, dass es keinen bezahlbaren Wohnraum mehr gibt → mehr Genossenschaften als zu Investoren, die nur Rendite interessiert
- Anforderungen für Modernisierungen bei denkmalgeschützten Gebäuden
- Fassaden müssen nicht unbedingt „herausgeputzt“ sein. „Charme“ der Nordstadt erhalten.

Themenstand Grün-und Freiräume / Spiel- und Sportflächen / Soziale Infrastruktur



Qualitäten:

- Die Nordstadt hat schöne Grünflächen und Parks (z.B. Hoeschpark)
- EDG sammelt in vielen Straßen regelmäßig Müll ein

Mängel:

- Zu wenige Plätze in KITAs und Schulen → vor allem für niederschwellige Angebote
- Bahndamm entlang der Gronastraße ist stark vermüllt und kriminelles Klientel hält sich dort auf
- Gestank Mehmet-Kubasik-Platz durch Pinkel an Stromkasten in Kleiner Burgholzstraße
- Sperrmüll entlang den Straßen stören das Stadtbild
- Vermüllung der Grünflächen macht einen Aufenthalt oft unerträglich
- Baumscheiben als Müllablage benutzt
- Ruhender Verkehr verunstaltet Freiraum und verhindert barrierefreie Übergänge
- Mangelhafte Müllentsorgung
- Am Wochenende im Sommer laufen Mülleimer auf Spielplätzen über
- Private Mülltonnen verstellen Gehwege
- Überfüllte Klassen an Schulen
- Spielplatz Schleswiger Straße sollte für alle Kinder nutzbar sein → tagsüber in Hand einzelner aggressiver Gruppen, Nachts von dort schlafenden Menschen verschmutzt
- Männerdominierte Gruppenansammlungen
- Wie erreiche ich gefahrlos meinen Spiel-oder Bolzplatz?
- Freiräume stark vermüllt, mehr Sauberkeit wäre schön
- Regeln müssen eingefordert werden
- Parkende LKW auf dem Bürgersteig neben Stollenpark (Bergmannstraße) → sollen unsere Kinder die Straße benutzen und überfahren werden?
- Nordstadt hat attraktive Grünflächen und Parks
- Fehlende Mülleimer in der Nähe von Gastronomieobjekten
- Verletzungsgefahr auf vielen Spielplätzen wegen des Mülls
- Alkoholkonsum auf dem Kinderspielplatz (2)
- Drogenszene hinter der öffentlichen Toilette → stärker kontrollieren und eindämmen (3)
- Große Gruppen Erwachsener und nicht beaufsichtigter Kinder, die anderen Kindern den Zugang verweigern (7)
- Wegeverbindung durch Zaun versperrt (8)
- Drogenverkauf auch zur Mittagszeit (9)

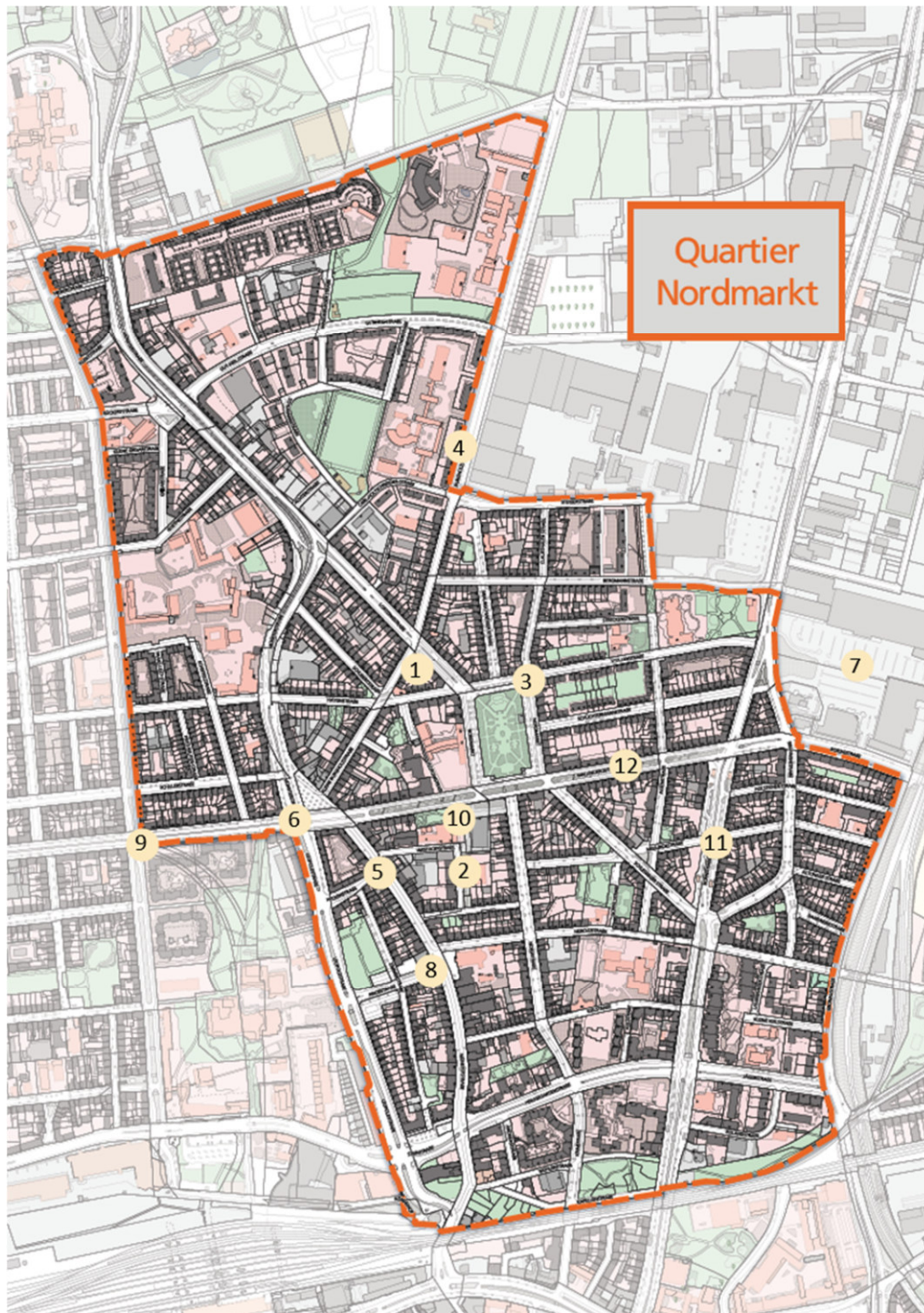
Verbesserungsvorschläge:

- Geschwindigkeitsreduzierung der Straßen in Nähe von KITAs und Schulen
- Konzentrierte Aktion Sauberkeit
- Zentrum für Jugendliche und Kinder muss geschaffen werden
- Mehr Work-spaces für Sozialarbeiter*innen
- Mehr kostenlose Angebote und sichere Aufenthaltsorte für diverse soziale Gruppen → auch Räume für „Problemgruppen“ anbieten
- Mehr Aufklärung: Ängste abbauen

- Mehr (bequeme) Sitzmöglichkeiten in den Parks
- Mehr saubere, gepflegte Spielplätze → öfter Müllbeseitigung, mehr Mülleimer
- Mehr Sportangebote, insb. für (ausländische) Jugendliche schaffen
- Mehr Sportanlagen
- Mehr Spielgeräte auf dem Nordmarkt aufstellen, um Alkoholikerszene einzudämmen
- Bessere (energiesparende) Beleuchtung abends/nachts
- Drogenszene am Nordmarkt öfter kontrollieren/ eindämmen
- Betreuung der Drogenszene, damit diese sich nicht an Spielplätzen aufhalten
- Spritzenautomaten und Konsumräume näher an Szeneüblichen Plätzen etablieren
- Mehr mobile Angebote für Drogenkonsumenten
- Mehr und größere öffentliche Mülleimer
- Müllsammelaktionen: z.B. 50 Kronkorken vom Boden sammeln und dafür ein Getränk bekommen (Bsp. Westpark Toilettenhaus)
- „MüllmultiplikatorInnen“ ausbilden
- Interaktives Müllprojekt: mit Anwohner*innen mehrsprachig in Kommunikation treten, richtigen Umgang lernen, konsequent sanktionieren
- Aufklärung zum Thema Mülltrennung und Entsorgung in Schulen
- Begrünung des M-K-Platz und zur Straße hin besser abgrenzen (Hecken als Lärmschutz und um Luft zu verbessern)
- Ungenutzte Grünflächen durch Sitzmöglichkeiten und Spielgeräte aufwerten
- Kinderbefragung zum Thema Spielplätze in der Nordstadt
- Spielplatzpaten (ehrenamtliches Engagement von Bürger*innen)
- Trinkbrunnen
- Trinkmöglichkeiten für jeden
- Nicht nur Polizeikontrollen durchführen auch Sperrmüllkontrollen
- Gartenprojekte und Bestand erweitern und erhalten
- Regenwasser sammeln
- Nachhaltige Bäume pflanzen → Obstbäume wie Apfelbäume oder Nussbäume zum Pflücken
- Männerdominierte Gruppensammlungen vermeiden → Frauenschutzräume
- Grünes barrierefreies Band bis in die Innenstadt
- Mehr Projekte für Grünflächen (Nachbarschaftsprojekte, Kinder- und Jugendprojekte)
- Öffentliche Toilette (z.B. an Mehmet-Kubasik Platz)
- Einbindung von Schulen, Kitas, Jugendorganisationen u.ä. bei der Planung
- Kippenstummel vom Boden gegen neue Schachtel Kippen eintauschen (Sammelaktion)
- Überlegung schwerpunktmäßige Videoüberwachung
- Z.B. Nordstraße/Münsterstraße Restaurants abmahnen, die gegen Emissionsschutzgesetz verstoßen
- Müllkonzept für Wochenmarktstände auf dem Nordmarkt
- Auflagen für Gastronomie und /oder Steuer für Gastro (take away) & Kioske wegen Müll
- Schwerpunktmäßige Videoüberwachung

- Straßenbeleuchtung sukzessive auf ökologisch verträgliche Leuchten umstellen und Bewegungsmelder
- Keine Neuvergabe von Lizenzen für Spielbetrieben
- Springbrunnen → Wasserspielplatz schaffen
- Quartiershausmeister für mehr Sauberkeit
- Infoveranstaltung zum Thema Müll, Mülltrennung und Entsorgung
- Einführung einer Milieuschutz-Satzung
- Kostenfreie, unkomplizierte Abholung des Sperrmülls
- Parks und Spielplätze eingrenzen ab bestimmter Uhrzeit (aufgrund des Mülls)
- Aufwertung öffentliche Hoffläche Brunnenstraße/Heroldstraße (Potenzial)
- Frauenschutzräume
- Mehr Sportangebote für Jugendliche (4)

Themenstand Verkehr



Mängel:

- Schlechte Fahrradinfrastruktur
- Fahrradfahren in einigen Straßen lebensgefährlich
- Unterführung Borsigstraße → Radweg hört auf → Unfallgefahr
- Münsterstraße: es fehlen komplett Fahrradwege
- Hohe Lärmemissionen → Münsterstraße, Mallinckrodtstraße, Leopoldstraße

- Zu viele Autos
- Ampelphasen sind auf Autoverkehr zugeschnitten
- Fehlende Zebrastreifen
- Bahnstation Münsterstraße nicht barrierefrei
- Lebensgefahr für Fußgänger, Räder und E-Roller auf den Bürgersteigen
- Lärm durch Raser auch in Anliegerstraßen (z.B. Lortzingstraße und um den Nordmarkt)
- Lortzingstraße Ecke Burgholzstraße – die Transporter parken so nah vor der Hauswand, dass kein Durchkommen ist. Anwohner haben sich dort ihre eigene Parkfläche aufgemalt
- Fahrradfahrer und E-Roller-Fahrer fahren auf Gehwegen oft auch gegen die Fahrtrichtung
- Spielstraße Westerbleichstraße: Autos fahren zu schnell, es gibt dort keinen Bereich in dem Kinder alleine sicher gehen oder Radfahren können
- PKW fahren oft zu schnell
- Zu viele Autos für zu wenig Parkflächen in Brunnenstraßenviertel → Autos raus
- Parken in zweiter Reihe auch zum Kaffeetrinken, wird nicht geahndet
- Viele Kreuzungen (z.B. Lortzingstraße/Burgholzstraße) für Kinder sehr schlecht zu überqueren → Zebrastreifen
- Raser in der Braunschweigerstraße
- LKW und Kleintransporter parken überall, sodass man die Bürgersteige nicht benutzen kann (Nordstraße, Lortzingstraße, Bergmannstraße)
- Jeder Gehweg zugeparkt
- U-Bahn Haltestellen z.T. stark heruntergekommen, Gefühl von Unsicherheit
- Neuer Parkplatz an Lambachstraße zugeparkt + Lambachstraße schlecht beleuchtet
- Borsigstraße Unterführung Fahrradweg hört kurz auf, Gefahr für Fußgänger und Fahrräder
- Parken auf Gehwegen und Überwegen
- Autorennen (1)
- Neuer Parkplatz zugeparkt, Laternen zu dunkel (2)
- Parken in zweiter Reihe und auf Kreuzung Ecke Nordmarkt - Stollenstraße, hohe Geschwindigkeit (3)
- Verkehr staut sich durch Falschparker auf der Kreuzung (5)
- Großes Problem Kreuzung (9)

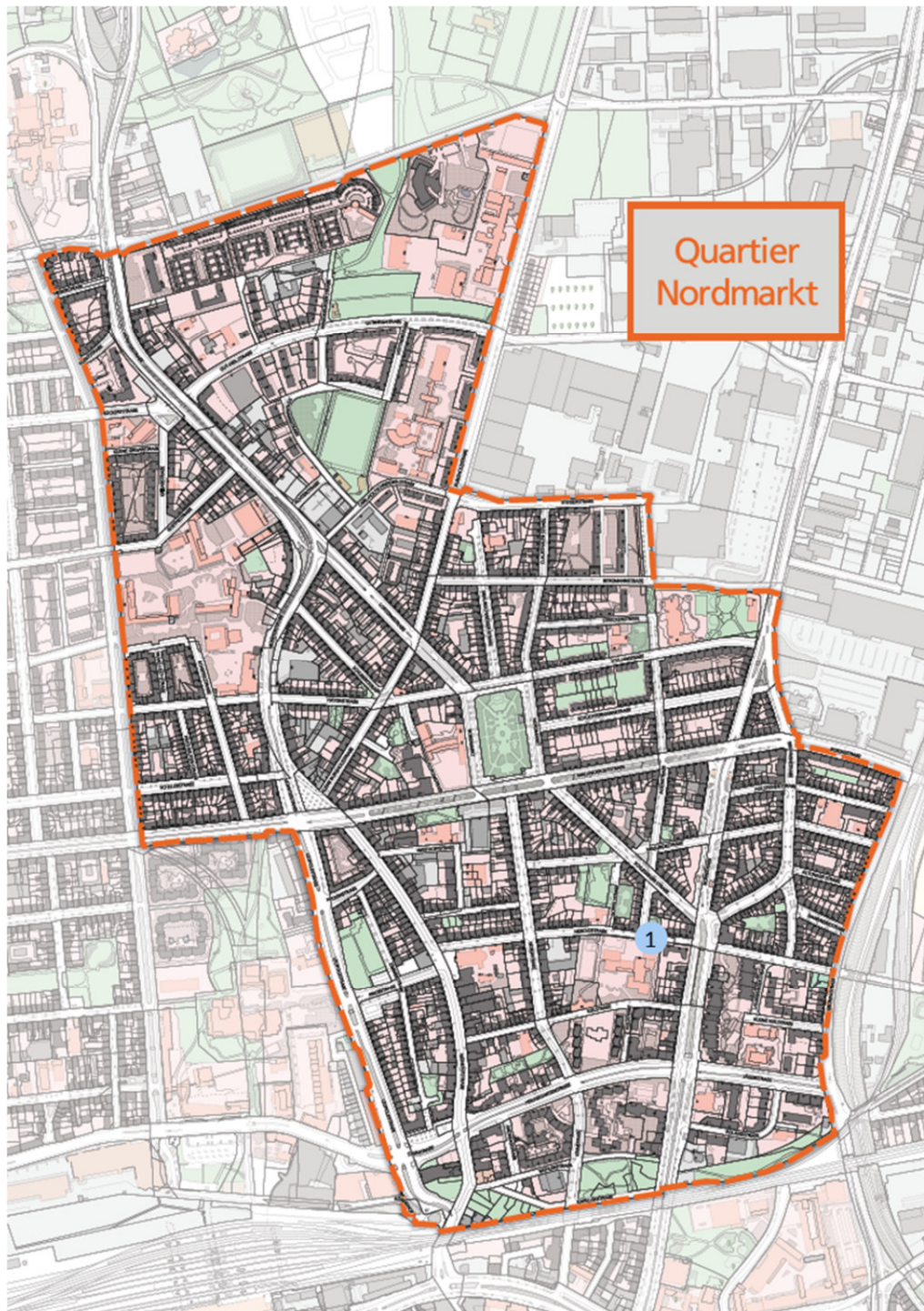
Verbesserungsvorschläge:

- Planung von Fahrradstraßen → Velorouten
- Sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
- Radweg zum HBF ausbauen
- Radstreifen entlang der Mallinckrodtstraße
- Nextbike Station am Keuning-Haus

- Mehr Ladestationen
- Radwege und Gehwege separieren
- Bus & Bahn längere Fahrtzeiten bis in die Nacht, Haltestellen besser beleuchten und mit Freifunk
- Burgholzstraße Fahrradfreundlich gestalten
- Hornbachparkplatz aufstocken und umliegendes Quartier Autofrei
- Nachtfahrverbot für Autos fürs Klima
- Münsterstraße Autofrei gestalten
- Gegen Raser*innen vorgehen
- Verkehrsberuhigte Zonen
- Fahrradstraßen
- Parken in zweiter Reihe ahnden
- Bewohnerparkhäuser (bspw. Parkplatz Hornbach/Lidl)
- Mehr kostenlose Parkplätze vor Wohnhäusern
- Weniger Stellplätze für PKW, dafür Quartiersgaragen, Einbahnstraße für Autos, mehr Platz für andere Nutzungen (Rad, Spiel, Grün, Gastro)
- Parken auf Gehwegen ahnden
- Intelligentes Ampelsystem für weniger Stau
- Mehr Blitzer
- Barrierefreie Verbindung bis in die Innenstadt
- Mehr Nextbike Stationen
- Shared Space auf der Mallinckrodtstraße
- Anliegerstraße durchsetzen
- Verknüpfung Sanierung mit Werkstattverfahren Münsterstraße
- Verkehr entschleunigen
- Kreuzungen sicherer gestalten → Bornstraße, Mallinckrodtstraße, Lortzingstraße, Burgholzstraße
- 30er Zone in Wohngebieten sicherstellen
- Fahrradreparaturstationen
- Autofreie Neben- und Wohnstraßen
- Mehr verkehrsberuhigte Zonen und Blitzer
- Anliegerstraßen durchsetzen
- Safe Space für Kinder zum Fahrradfahren (z.B. Pumptrack)
- Fahrradwege verbessern
- Verkehrswacht
- Gegen Raser*innen: verkehrsberuhigte Zonen & Straßen und Fahrradstraßen
- Temposchwellen Lösungsmöglichkeit
- Kostenlose Fahrrad & E-Scooter für Jugendliche
- Mehr Spielstraßen
- Bessere Organisation und Durchgängige Fahrradwege
- Fahrradwege auf denen auch Radfahren mit Kindern möglich ist

- Bestehende Garagen sollten für PKW und nicht als Lagerorte benutzt werden
- Radikale Mobilitätsvision für die Nordstadt pro Rad, pro Fußgänger, gegen Autos
- Weniger Autos – mehr Platz (Vorfahrt) für Fußgänger und Fahrradfahrer
- Fahrradstreifen entlang der Mallinckrodtstraße statt Parken
- Radweg auf direktem Weg zum Hauptbahnhof ausbauen (nicht über Nebenstraßen oder Kreuz-und quer, so wie das im Mobilitätskonzept vorgesehen ist, #Veloroute)
- Planung von Fahrradstraßen, Velo-Routen
- Velo-Route-Planung überdenken (Konkurrenz Auto – Fahrrad)
- Sichere Abstellplätze für Fahrräder
- Burgholzstraße fahrradfreundlich gestalten → Radweg „aufmalen“ (Straße ist breit genug) (4)
- Verbindung Hbf Leopoldstraße Nordstadt bitte zeitnah fahrradfreundlich ausbauen (z.B. eine Spur von MIV zu Rad umwandeln) aktuell unsicher (6)
- Hornbach Parkplatz aufstocken und zur Quartiersgarage erweitern (7)
- Begrünung der Münsterstraße könnte hinderlich werden (8)
- Nettoparkplatz als Durchfahrtsstraße sperren für den MIV (10)
- Kreuzungen sicherer bauen und gestalten z.B. Bornstraße (11)
- Anzahl an Parkplätzen verringern um Baumallee für Fußgänger*innen erlebbar zu machen (12)

Themenstand weitere Anmerkungen



Qualitäten:

- Immer weniger Wettbüros
- Der Stadtteil ist super-stadtnah

Mängel:

- Trinker und Pinkler im Bereich Nordmarkt, trotz Spielplatz und Grundschule
- Videoüberwachung verlagert nur die Probleme
- Platzmangel an Schulen
- Private Mülltonnen stehen auf den Gehwegen
- Meldungen in der Dreckpetze werden z.T. gar nicht oder sehr mangelhaft beachtet
- Zu viele Cafés im Bereich Burgholzstraße/Bergmannstraße, überwiegend von Männern besucht, dadurch Zigarettenkippen auf den Straßen/Lärm beim Rauchen vor den Türen, gestörte Nachtruhe durch an- und abfahrende Autos
- Stark vermüllt (1)

Verbesserungsvorschläge:

- Streetworker im Bereich Hannibal einsetzen
- Cafebetreiber*innen in Verantwortung nehmen für Müll- und Lärmbelästigung der Gäste
- Was ist die Vision Nordstadt?
- Mehr Laternen
- Laternen soll Fußgängerwege beleuchten (nicht die Fahrbahn)
- Sicherheit für Frauen gewährleisten
- Energiesparende Beleuchtung
- Gewerblichen Leerstand → Sprachcafés, Nähcafés, Repaircafés, Lerncafés, Kunstcafé, Literaturcafé, Elternaustausch, Jugendcafé
- Kioskbesitzer müssen verpflichtet werden um ihren Laden herum aufzuräumen
- Kostenlose Parkplätze für Anwohner*innen am P&R Hafen
- Öffnungszeiten von Cafés und Kiosks beschränken
- Weniger Cafés und Kiosks genehmigen
- Ladenbesitzer verpflichten den Straßenraum vorm Geschäft sauber zu halten
- Mehr Präsenz des Ordnungsamtes → Abends und Nachts
- Sensibilisierung für Sauberkeit
- Die Gesellschaft mehr einbinden
- Alle Bürger*innen sollten postalisch für solche Veranstaltungen eingeladen werden
- Neue Partizipationsformate → alle Nordstadtbewohner*innen erreichen
- Fremdsprachige Anwohner*innen in ihrer Landessprache ansprechen um Probleme und Lösungen anzusprechen
- Förderung von Bürgerinitiativen
- Förderung von Jugendarbeit
- Förderung Sozialarbeit → mehr Kümmerer
- Mehr Treffpunkte für Jugendliche
- Spielplätze von älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen befreien
- Treffpunkte für Abhängige mit Aufpassern

- Freifunk für ganz Dortmund
- WLAN Versorgung
- Kultureller Leuchtturm für die Nordstadt
- Verbindungen zu Westfalenhütte und Hafen
- In neuen Quartieren Maßnahmen für Bestandsquartiere integrieren, z.B. Quartiersgaragen
- Unterschiedlichen Anforderungen der Bevölkerungsgruppen berücksichtigen
- Das Einhalten von Regeln muss von allen eingefordert und bei allen durchgesetzt werden
- Größere und mehr Straßenmülltonnen
- Vermüllung stärker ahnden
- Schilder, die Menschen erinnern sollen, nicht ihren Müll auf den Boden zu schmeißen
- Infoveranstaltung in Schulen zum Thema Müllentsorgung (für Kinder und Eltern)
- Ordnungswidrigkeiten stärker ahnden
- Keine Neuvergabe von Lizenzen
- Ordnungsamt durch Polizei ersetzen
- Roma und Sinti müssen in ihrer Sprache angesprochen werden. Verständigungsprobleme sind riesig und betreffen Kinder, Wohnen, Lärm und Müll
- Drogenhandel und Prostitution vor Kindergärten und Schulen verhindern
- Projekte zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe bspw. die „Verfassungsschüler“
- Bevölkerung muss mehr durchmischt werden (Süd-Nord)
- Mehr Polizeieinsätze nachts (auch zivil)
- Sanierungsprogramm hat nur Erfolg, wenn ein (Zusammen)leben im Stadtteil überhaupt eine attraktive Option ist – in Sicherheit und ohne Müll